

Wer will mit Cinderella tanzen?

Zehn Jahre EU-Programm »Grundtvig«

(InfoNet – Michael Sommer) Kein Feuerwerk, keine festliche Streichmusik und keine Reden wichtiger Politiker: Zehn Jahre Grundtvig-Programm bedeutete für die europäische Kommission als Veranstalter der Jubiläumskonferenz in Brüssel (26.-28. Januar) ein Arbeitsauftrag. Es gibt viel zu tun, die Armut in Europa ist immer noch groß, der Graben zwischen gut und schlecht Ausgebildeten hoch, die Wissensgesellschaft und die Wirtschaft verlangt nach fähigen Fachkräften, die nicht nur technisch gut gerüstet sind, sondern auch über weiche Kompetenzen (Soft Skills) verfügen, die Zivilgesellschaft engagierte und politisch aktive Bürger. Im Kontrast dazu die Realität: Länder kürzen die Finanzierung statt sie zu erhöhen, die EU hat gerade einmal 4 Prozent des Budgets für das Programm »Lebenslanges Lernen« der Erwachsenenbildung gewidmet. »Wir fühlen uns wie Cinderella, die darauf wartet, dass ein Prinz – die Politik – mit uns tanzt«, sagte treffend einer der rund 500 Konferenzteilnehmer.

Schlüsselbegriff Finanzierung

Darum war es kein Wunder, dass die Schlüsselbegriffe »Geld«, »Finanzierung«, »Budget« immer wieder genannt wurden, verbunden mit einem Ton der Resignation, auch wenn in dem Nachfolgekonzept der Lissabon-Strategie »EU 2020« dem Feld »education and training« eine Schlüsselrolle zugeschrieben wird. »Sonntags schön reden und dann weitermachen wie immer«, das sei die übliche Strategie auch in den Mitgliedsländern, wie die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Kultur (Education and Culture) im EU-Parlament, Doris Pack, treffend formulierte. Es habe sich allerdings schon viel bewegt, wenn man berücksichtigt, dass die systematische europäische Förderung der Erwachsenenbildung erst 2000 be-

gonnen hat. Mittlerweile sei erkannt worden, dass umfassende Fähigkeiten und Kompetenzen auch im Erwachsenenalter erworben werden können und so die Erwachsenenbildung einen großen Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung und die Vermeidung von Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung leisten kann.

Begeisterung für die Sache

Selbst die EU-Projekte, die im Lebenslangen-Lernen-Programm unter dem Namen »Grundtvig« laufen, sind äußerst knapp bemessen. Kaum eines der multinationalen Zwei- bis Dreijahresprojekte ist mit mehr als 300.000 Euro ausgestattet. »Wer ein solches EU-Projekt adäquat umsetzen will, kann dies eigentlich nur mit viel persönlichem Engagement und Opfern von Freizeit schaffen«, sagte treffend ein Projektkoordinator. Die Ergebnisse der Projekte – viele von ihnen wurden in den neun verschiedenen Workshops vorgestellt – sind beachtlich und verdienen es, berücksichtigt zu werden. Die Auswertungen zeigen, dass vor allem der neu gewonnene Kontakt zu Kollegen in Europa als gewinnbringend gesehen wird. Neben einer besseren Finanzausstattung schlugen die vielen Referenten weitere Verbesserungen des Grundtvig-Programms vor, etwa eine einheitliche Evaluierung für alle Projekte, eine Öffnung in außereuropäische Länder mit einem »Grundtvig Mundus« und eine engere Verknüpfung an die anderen Programmlinien des Lebenslangen-Lernen-Programms. Das EU-Parlament hat sich bei der Entwicklung des jetzigen Lebenslangen-Lernen-Programms auf politischer Ebene als erfolgreiche Kämpferin für die Sache der Erwachsenenbildung erwiesen und die Kommission mit ihrer Abteilung Erwachsenenbildung (Adult Education) und Grundtvig als



Doris Pack

Impulsgeberin für die inhaltliche Diskussion. Die zuständige Direktorin Marta Ferreira betonte die große Wirkung, die die beiden Mitteilungen (2006 und 2007) der Kommission zur Erwachsenenbildung gehabt haben. So seien bei der Entwicklung der nationalen und europäischen Qualifikationsrahmen viele nicht unmittelbar berufsbezogenen Kompetenzen wie Kreativität oder bürgerschaftliches Engagement eingeflossen. Ihre Abteilung der Kommission präsentierte sich auch als Ausrichterin der Konferenz. Wie bereichernd interkulturelle Kooperation und gemeinsames Lernen sein kann, demonstrierte der Workshop Kunst, Musik und Kultur: Die Gruppe produzierte mithilfe eines Profimusikers kurzerhand einen eigenen Song, den Text entwickelte die Gruppe ad hoc. Die erste Strophe lautet: »From different cultures / literature was the glue / and dreamers are learners / they learn how to do. So schön kann europäische Erwachsenenbildung sein.

Text bereitgestellt durch das KBE-Projekt European InfoNet Adult Education, www.infonet-ae.eu